

Sylke Tannhäuser - Ethel Scheffler



Dich krall ich mir

Das Buch

Eine Katze schmückt jeden Raum, und das weiß sie auch. Ihre Erziehung ist ganz leicht. Es heißt, dass ein paar Tage reichen, und du machst, was sie will. In zehn Geschichten rund um die Katze greifen die Autorinnen Eigenschaften und Vorlieben dieser Tiere auf, mal lustig, mal traurig, aber immer liebenswert. Denn eines steht fest: Katzen bereichern unser Leben.

Die Autorinnen

Sylke Tannhäuser

Schreibt Kriminalromane sowie Kurzgeschichten und Regionalliteratur und arbeitet als Schreibcoach

[www.sylke-tannhäuser.com](http://www.sylke-tannhaeuser.com)

Ethel Scheffler

Schreibt Krimikurzgeschichten, über wahre Fälle und Regionalliteratur

www.scheffler-stories.de

Inhaltsverzeichnis

Dame Lydia

Sylke Tannhäuser

Der Kiosk

Ethel Scheffler

Künstlerblut

Sylke Tannhäuser

Schwarzer Engel

Ethel Scheffler

Das Geschenk

Sylke Tannhäuser

Felix, der Glücksbringer

Ethel Scheffler

Die dicke Liese

Sylke Tannhäuser

Der Überfall

Ethel Scheffler

Der grüne Daumen

Sylke Tannhäuser

Eine klebrige Abgelegenheit

Ethel Scheffler

Johann Wolfgang Goethe

Katzengedicht

Zum Fressen geboren,
zum Kraulen bestellt;
in Schlummer verloren -
gefällt mir die Welt.
Ich schnurr' auf dem Schoße,
ich ruhe im Bett;
in lieblicher Pose -
ob schlank oder fett.
So gelte ich allen als göttliches Tier -
sie stammeln und lallen
und huldigen mir.
Liebkosen mir glücklich den Bauch,
Öhrchen und Tatz,
und ich wählte es wieder -
das Leben der Katz.



Sylke Tannhäuser

Dame Lydia

Karl Schumann öffnete die Haustür. Wartend blieb er auf der Schwelle stehen und lauschte. »Tasso?«

Kein Laut, keine Reaktion. Anscheinend schlief Tasso noch. Der Mix aus Rottweiler und Schäferhund war im Laufe der Jahre nicht nur älter, sondern auch träge geworden.

Karl drückte die Tür ins Schloss, tauschte die Straßenschuhe gegen die bequemen Hauspantoffeln und ging ins Wohnzimmer. Wie vermutet, hatte Tasso sich in seinem Hundekorb vor dem großen Salzwasseraquarium zusammengerollt.

Sogleich ging Karl neben ihm in die Hocke und kralte ihm den Nacken. »Was ist los, alter Knabe?«

Tasso hob den Kopf, legte dann jedoch die Schnauze wieder auf die Pfoten.

Erschrocken atmete Karl ein. Der kurze Moment hatte ihm gezeigt, was sein Liebling hatte. Tassos rechtes Auge war rot verfärbt, und von der Braue bis zum Oberlid zog sich ein blutverkrusteter Riss. »Keine Angst, mein Junge. Jetzt ist Papa da, alles wird gut.« Es dauerte geraume Zeit, ehe er das vierzig Kilo schwere Tier ins Auto verfrachtet hatte, um zur Tierarztpraxis von Doktor Krüger zu fahren. Krüger verschrieb eine Salbe. Eine Stunde später lag Tasso wieder in seinem Korb, als hätte er ihn nie verlassen.

Karl hingegen ging in die Küche, aus der gedämpftes Klappern drang.

»Du bist spät dran.« Elli gab ihm einen flüchtigen Kuss. Obwohl sie seit zehn Jahren verheiratet waren, liebte er sie wie am ersten Tag. Nur manchmal, da...

Unwillig scheuchte er Lydia, eine rabenschwarze Bombaykatze, von seinem Stuhl. »Was ist mit Tasso passiert?«

»Was meinst du?«, fragte Elli.

»Sein Auge ist verletzt.«

Elli hob die Schultern. »Wasch dir die Hände, das Abendbrot ist fertig.«

»Als ob ich jetzt etwas essen könnte.«

»Du und dein Hund. Wer weiß, wo der sich wieder herumgetrieben hat.«

»Erstens treibt Tasso sich nicht herum, und zweitens kann ich doch wohl erwarten, dass du auf ihn aufpasst. Schließlich bist du den ganzen Tag zu Hause.«

Elli knallte ein Holzbrettchen auf den Tisch und stellte einen Topf mit Kartoffeln darauf. Auf einem zweiten Brett landete eine Kasserole mit Gulasch. Es folgten Teller und Besteck, dann nahm sie Karl gegenüber Platz. Schweigend begannen sie, ihre Teller zu füllen, während Lydia auf Ellis Schoß sprang und sich ein Stück Fleisch angelte. Dabei starrte sie Karl an, dass er meinte, den Blick ihrer leuchtendgelben Augen tief in seiner Seele zu spüren.